

Andacht vom 5. Juni 2015: Choresatz im Alterszentrum Oberkulm		A071
Text	2Mo 3,7	
Thema	Die Unterdrückung der Juden in Ägypten	

Der Herr weiss es

2Mo 3,7: *Der Herr sprach [zu Mose]: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes in Ägypten, und sein Geschrei wegen seiner Antreiber habe ich gehört, ja, ich kenne seine Schmerzen.*

Wir befinden uns auf der Halbinsel Sinai. Am Berg Horeb hütet Mose die Schafe seines Schwiegervaters. Plötzlich spricht ihn Gott aus einem brennenden Dornbusch heraus an. Mose soll sein Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreien. Der Herrscher am Nil hat die Juden versklavt. Unter den Schlägen der Aufseher bauen die Israeliten die Vorratsstädte Pitom und Ramses. Dem Pharaos ist das schnelle Bevölkerungswachstum der Juden ein Dorn im Auge. Weil die Unterdrückung der Juden nicht zum gewünschten Erfolg führt, geht er soweit, dass alle jüdischen Knaben bei der Geburt durch die Hebammen getötet werden. Ein Genozid, ein Völkermord an den Juden!

Beim schweißtreibenden Transport der Lasten wird manch ein jüdischer Arbeiter verzweifelt ausgerufen haben: „Warum lässt Gott das zu?“ Manch eine Mutter, der ihr Kind entrissen wurde, wird sich unter Tränen gefragt haben: Ist das dem Herrn egal? Warum greift er nicht ein?

Geht es nicht auch uns oft so? Wir sehen Gott nicht, und deshalb haben wir das Gefühl, es geschehe nichts! Wo ist Gott? Lasst uns genau darauf achten, was der Herr am Horeb zu Mose sagt: **Gesehen habe ich das Elend meines Volkes in Ägypten, und sein Geschrei wegen seiner**

Antreiber habe ich gehört, ja, ich kenne seine Schmerzen. Auch wenn der geschundene Arbeiter und die weinende Mutter das Gefühl haben, es geschehe nichts, so weist uns hier niemand anders als der Herr selbst darauf hin, dass er all diese Nöte sehr wohl registriert hat. Er weiss um jedes Seufzen. Er weiss um jede Träne. Dem Herrn entgeht nichts. Die ganze Geschichte liegt offen vor ihm. Die Biografie jedes einzelnen von uns.

Gott weiss alles. Er kennt unsere Nöte. Er kennt aber auch unsere Fehler. Dies mag für manche – besonders, wenn es auf den Tod zugeht – ein beängstigender Gedanke sein. Das muss aber nicht so bleiben. Denn Gott bietet uns Vergebung an. Er hat unsere Schuld auf seinen Sohn, Jesus Christus, gelegt, als dieser am Kreuz starb. Wir dürfen dieses stellvertretende Opfer im Glauben annehmen. Wir dürfen vor Gott unser ganzes Leben offen legen. Und dann, dann schaut der Herr nicht mehr auf unsere Schuld, sondern auf das Blut Jesu, das alle unsere Fehler zudeckt. Dann wird uns die Tatsache, dass der Herr alles sieht, hört und kennt, zu einem grossen Trost, ganz besonders in den Nöten unseres eigenen Lebens. Denn Gott weiss auch um unser Elend, um unser Schreien, um unsere Schmerzen. Gott ist da – auch in der Not, und er wird ihr spätestens in der Ewigkeit ein Ende setzen. Er trägt uns bis ans Ziel. Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Andachten).